

Maturitätsarbeit

K+S Rämibühl

Der Podcast

«Wissenswertes zum Thema Organspende»



Verfasserin: Mila Egli

Betreuende Lehrperson: Benjamin Schlüer

Abgabedatum: 3. Januar 2022

Abstract

Im Rahmen einer praktischen Maturitätsarbeit habe ich entschieden, mich mit der Organspende auseinanderzusetzen. Ich habe den Podcast «Wissenswertes zum Thema Organspende» erstellt, welcher aus drei Folgen besteht. Basierend auf Experteninterviews und Diskussionen werden die Postmortale Organspende, die Lebendspende und die Sichtweise einer Lungentransplantierten beleuchtet und erklärt.

Meine Interviewpartner:innen sind PD Dr. med. Franz Immer, Direktor von Swisstransplant, PD Dr. med. Daniel Sidler, leitender Arzt der Universitätsklinik für Nephrologie und Hypertonie im Inselspital Bern und die lungentransplantierte Arta.

Alle drei Folgen sind auf der Plattform *Spotify* zu finden und werden auf der Internetseite von Swisstransplant hochgeladen.

Der vorliegende theoretische Teil der Maturitätsarbeit soll als Übersicht des praktischen Teils fungieren und meine Gedankengänge und Absichten aufzeigen.

Vorwort

Schon von Anfang an stand für mich fest, dass ich in meiner Maturitätsarbeit ein medizinisches Thema behandeln möchte. Der Mensch und wie er funktioniert, übt seit der ersten Primarschulklasse, in welcher ich das erste Mal den menschlichen Körper beschriften musste, eine Faszination auf mich aus, die bis heute anhält. Als ich per Zufall auf ein Video über die Organspende stiess, realisierte ich, dass bei mir bezüglich dieser wichtigen Thematik sehr grosse Wissenslücken vorhanden sind. Diese Erkenntnis machte mir die Entscheidung einfach, meine Maturitätsarbeit der Organspende zu widmen.

Das Thema Organspende wird in der Gesellschaft noch gerne gemieden und als ein Tabuthema angesehen. Aus diesem Grund erarbeitete ich, als praktisches Produkt, den Podcast «Wissenswertes zum Thema Organspende», welcher in Kooperation mit Ärzten und einer Betroffenen entstanden ist.

Den Entstehungsprozess, meine Überlegungen und Absichten beschreibe ich im theoretischen Teil meiner Maturitätsarbeit.

Als allererstes möchte ich mich beim Klinikdirektor und Chefarzt für Nephrologie und Hypertonie der Universitätsklinik Bern, Prof. Dr. med. Bruno Vogt, bedanken. Durch seine Offenheit und Hilfsbereitschaft bekam ich erst die Möglichkeit, meine jetzigen Kooperationspartner:innen kennenlernen zu dürfen. Ohne die Kooperationspartner:innen hätte der Podcast gar nicht zustande kommen können, weshalb sich ein besonderer Dank an PD Dr. med. Daniel Sidler, PD Dr. med. Franz Immer und Arta richtet, für ihre Bereitschaft, in meinem Podcastprojekt als meine Gesprächspartner:innen mitzuwirken.

Für den Zugang zu einem lizenzfreien Musikportal und die Möglichkeit, dass meine Folgen auf der Internetseite von Swisstransplant hochgeladen werden, bedanke ich mich recht herzlich bei PD Dr. med. Franz Immer, Direktor von Swisstransplant, Stephanie Balliana, Head of Communication von Swisstransplant, sowie ihrem ganzen Team.

Auch meiner Betreuungslehrperson, Herr Benjamin Schlüer, danke ich für seine wertvolle Unterstützung und seine aufmerksame Begleitung.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	6
2. Die Rechtslage der Organspende in der Schweiz	7
3. Projektbeschreibung	8
4. Vorgehen	10
4.1 <i>Ausgangslage</i>	10
4.2 <i>Meine Kooperationspartner:innen</i>	12
4.2.1 PD Dr. med. Franz Immer, Postmortale Organspende.....	12
4.2.2 PD Dr. med. Daniel Sidler, Lebendspende	13
4.2.3 Arta, Organempfängerin.....	14
4.3 <i>Technische Hilfsmittel</i>	16
4.4 <i>Der Podcast «Wissenswertes zum Thema Organspende»</i>	17
5. Endprodukt	18
5.1 <i>Reflexion über die unterschiedlichen Interviews</i>	18
5.2 <i>Reflexion meines Endprodukts</i>	19
6. Literaturverzeichnis	20
7. Abbildungsverzeichnis	21
8. Eigenständigkeitserklärung	22

1. Einleitung

Der theoretische Teil meiner Maturitätsarbeit beginnt mit der Rechtslage der Organspende in der Schweiz, denn der rechtliche Hintergrund ist unerlässlich, wenn es um die Frage einer Organspende geht. Der Organspendeprozess wird durch sehr viele Kriterien und Gesetze geregelt, damit eine Organspende rechtens durchgeführt werden kann.

Die Organspende ist eine freie Entscheidung über den eigenen Körper. Diese Sicherheit, dass dieser persönliche Wille respektiert wird, muss gewährleistet sein. Zugleich ist diese Willensäußerung das zentrale Problem der Organspende. Viele Menschen in der Schweiz äussern sich dazu nicht, was zu einem Organmangel und somit zu langen Wartelisten führt.

Ein gestärktes Bewusstsein und ein theoretisches Wissen über die Problematik der Organspende ist deshalb notwendig, damit die darauf folgenden Kapitel und die Botschaft, welche der Podcast verbreiten will, verstanden werden können. Somit habe ich mich auch vor der Aufnahme des Podcasts intensiv mit dem theoretischen Hintergrund befasst und danach die entsprechenden Fragen für die Podcastfolgen erarbeitet.

Weiter stelle ich meine drei Kooperationspartner:innen vor und erläutere meine Auswahl. Der theoretische Teil endet mit einer kurzen Reflexion meiner ganzen Maturitätsarbeit.

2. Die Rechtslage der Organspende in der Schweiz

In einem Grossteil der europäischen Länder ist die Organspende durch das System der erweiterten Widerspruchslösung geregelt. Eine Organspende ist dabei zulässig, wenn die verstorbene Person einer Organspende zu Lebzeiten nicht widersprochen hat. Falls die Angehörigen jedoch wissen, dass eine Organentnahme nicht dem Willen der verstorbenen Person entsprochen hätte, können sie der Organentnahme widersprechen.[1]

In der Schweiz trat 2007 das Bundesgesetz, welches am 8. Oktober 2004 über die Transplantation von Organen, Geweben und Zellen beschlossen wurde, in Kraft.[2] Dieses neue Transplantationsgesetz legt fest, dass Organe, Gewebe oder Zellen nur entnommen werden dürfen, falls die Person zu Lebzeiten einer Organspende zugestimmt hat und der Tod definitiv festgestellt wurde. Falls keine Entscheidung vorliegt und den Angehörigen auch keine Erklärung zur Spende bekannt ist, müssen die Angehörigen im mutmasslichen Willen der verstorbenen Person entscheiden. Dabei steht der Wille der verstorbenen Person über dem der Angehörigen. Es ist möglich, die Organspende in diesem Fall abzulehnen oder eben auch, trotz fehlendem Entscheid, ihr zuzustimmen. Die Organentnahme ist aber ausserdem unzulässig, falls kein Angehöriger vorhanden oder erreichbar ist.[3] Dieses System, welches bis heute, Stand 2021, in der Schweiz gilt, wird erweiterte Zustimmungslösung genannt.[1]

Aktuell sind in der Schweiz Diskussionen über einen Systemwechsel im Gange. Am 22. März 2019 wurde die Volksinitiative «Organspende fördern – Leben retten» der *Jeune Chambre Internationale (JCI) Riviera* der Bundeskanzlei übergeben. «Sie fordert einen Systemwechsel von der erweiterten Zustimmungslösung zur Widerspruchslösung».[4] Dies würde bedeuten, dass eine Organentnahme zulässig wird, wenn die verstorbene Person einer Organspende zu Lebzeiten nicht widersprochen hat. Kein Widerspruch wird, bei diesem Modell, als Zustimmung angesehen.[1] Die Rechte der Angehörigen wurden aber in der Initiative noch nicht explizit geregelt, weshalb der Bundesrat und das Parlament die Initiative abgelehnt haben. Der Bundesrat hat einen indirekten Gegenvorschlag erarbeitet, der die erweiterte Widerspruchslösung fordert, bei welcher die Angehörigen, anders als bei der engen Widerspruchslösung, beim Entscheidungsprozess einbezogen werden können.

Dem indirekten Gegenvorschlag wurde am 5. Mai 2021 vom Nationalrat mit 150 zu 34 Stimmen bei 4 Enthaltungen zugestimmt und die Volksinitiative zur Annahme empfohlen. Auch der Ständerat folgte dieser Entscheidung am 20. September 2021 mit 31 zu 12 Stimmen bei 1 Enthaltung. Die Volksinitiative wurde jedoch zur Ablehnung empfohlen. Nach anfänglichen

Differenzen bezüglich der Empfehlung der Volksinitiative, empfiehlt nun auch, seit dem 22. September 2021, der Nationalrat die Ablehnung der Volksinitiative.

Die Initiative wurde nun jedoch am 7. Oktober 2021 von dem Initiativkomitee bedingt zurückgezogen. ««Bedingt» bedeutet, dass der Rückzug erst wirksam wird, wenn der indirekte Gegenvorschlag in Kraft tritt».[5] Falls bis zum 20. Januar 2022 kein Referendum zustande kommt, wird es zu keiner Volksabstimmung kommen und der indirekte Gegenvorschlag wird in Kraft treten. Das neue System der erweiterten Widerspruchslösung würde somit frühestens Anfang 2023 in Kraft treten. «Der genaue Zeitpunkt ist noch nicht bekannt, da die Einführung unter anderem davon anhängt, ob es zu einer Volksabstimmung kommen wird».[5] Bis dahin wird weiterhin das System der erweiterten Zustimmungslösung gelten.[5]

3. Projektbeschreibung

Das Ziel meiner praktischen Arbeit ist die Erstellung des Podcasts «Wissenswertes zum Thema Organspende». Damit sollen vorwiegend Jugendliche angesprochen werden. Der Podcast schafft zum Thema Organspende einen guten Überblick und fördert das Bewusstsein für die Organspende. Zudem ist die Veröffentlichung des Podcasts auf medialen Plattformen, welche für alle frei zugänglich sind, ein weiteres Ziel.

Die Organspende ist im Allgemeinen eine sehr wichtige Thematik, zu welcher sich jeder eine persönliche Meinung bilden sollte, um den Angehörigen die schwere Entscheidung, im Falle eines plötzlichen Todes, abnehmen zu können. Es ist daher sehr wichtig, dass bereits wir, im jungen Alter, uns mit der Thematik befassen und uns eine Meinung dazu bilden. Die Frage nach einer Organspende hat nämlich keine Altersbegrenzung. Sowohl alte als auch junge Personen können davon betroffen sein. Dies wird oft, besonders von jungen Personen, vergessen, da sie sich kerngesund fühlen und es deshalb nicht als notwendig erachten, sich mit dem Tod auseinanderzusetzen. Oder es wird schlichtweg vergessen. Mit meinem Projekt will ich deshalb besonders die Meinungsbildung und Aufklärung der Jugendlichen bezüglich der Organspende fördern, um zu verhindern, dass Angehörige eine solch schwere und wichtige Entscheidung für die verstorbene Person treffen müssen.

Für die Verbreitung der Informationen über die Organspende habe ich das Medium Podcast gewählt, da es in letzter Zeit bei den Jugendlichen an grosser Beliebtheit gewonnen hat. Es eignet sich ausgezeichnet als Informationsquelle, denn das Medium vermittelt schnell, ohne

viel Aufwand, einfach verständliche Informationen. Ein Podcast hat, verglichen mit einem Video, den Vorteil, dass er zu jeder Zeit konsumiert werden kann. So ist es auch möglich, einen Podcast beim Autofahren, beim Kochen oder Aufräumen zu hören. Ausserdem werden in kurzer Zeit viele Fragen abgedeckt, was durch eigene Recherche um einiges länger dauern würde. Perfekt also für Jugendliche, die immer viel zu tun haben.

Den Podcast «Wissenswertes zum Thema Organspende» habe ich in drei Folgen gegliedert. Die Folgen decken die Themenbereiche Postmortale Organspende, Lebendspende und die Sichtweise einer Transplantierten ab. Die Organspende wird somit nicht nur als postmortaler Organspendeprozess betrachtet, den man meistens vor Augen hat, wenn man an eine Organspende denkt, sondern beleuchtet auch die Lebendspende, welche zu Lebzeiten des Organgebenden erfolgt. Durch die zwei getrennten Folgen werden die Unterschiede und die einzelnen Besonderheiten dieser zwei unterschiedlichen Methoden der Organspende aufgezeigt und erläutert. Die Folge mit der Sichtweise der Lungentransplantierten liefert ausserdem den weniger sachlichen aber persönlicheren Erfahrungsbericht über die Organspende. Somit ist auch der emotionale und persönliche Aspekt vertreten, welcher in Bezug auf eine Organspende/Transplantation ein sehr hohes Gewicht hat.

Durch die von mir vorbereiteten Fragen kam das Gespräch zu diesen Themenbereichen, mit meinen Kooperationspartner:innen PD Dr. med. Franz Immer, Direktor von Swisstransplant, PD Dr. med. Daniel Sidler, leitender Arzt der Universitätsklinik für Nephrologie und Hypertonie im Inselspital Bern und der lungentransplantierten Arta, zustande. Als Intro fungiert ein kurzer Ausschnitt aus dem darauffolgenden Gespräch und eine kurze Anmoderation der Thematik und den Kooperationspartner:innen. Alle Outros sind nach dem gleichen Prinzip gestaltet, schliessen die Folgen ab und stellen einen Zusammenhang zu den anderen Folgen her. Sowohl beim Intro, als auch beim Outro wird eine Musik, welche ich von Swisstransplant zur Verfügung gestellt bekommen habe, im Hintergrund abgespielt.

Zusammen mit der Musik, dem kurzen Intro und Outro, dauern alle Folgen ungefähr 40 Minuten. Die Folgen sind auf der Plattform *Spotify* unter dem Podcastnamen «Wissenswertes zum Thema Organspende» oder mit dem QR-Code, welcher auf Seite 17 ersichtlich ist, frei zugänglich. Auch auf der Seite von Swisstransplant wird mein Podcast zu finden sein.

4. Vorgehen

4.1 Ausgangslage

Swisstransplant ist die Stiftung für Organ- und Gewebespenden in der Schweiz. Ihr Ziel ist die Förderung, Sensibilisierung und Koordination der Organ- und Gewebespenden. Ausserdem ist sie für die Zuteilung und das Führen der Wartelisten verantwortlich. Durch die Zusammenarbeit mit 72 Spitälern, welche in fünf Regionen eingeteilt sind, ist es möglich, Transplantationen in der ganzen Schweiz durchzuführen.

«106'185 Personen haben sich bis Ende 2020 in das Nationale Organspenderegister eingetragen.»[6] Somit hat nur knapp 1.5% der Schweizer Bevölkerung über 16 Jahren den Entscheid, bezüglich der Organspende, festgelegt. In der Schweiz befinden sich bis Ende 2020 1457 Personen auf der Warteliste für eines oder mehrere Organe und 72 Personen, welche auf der Warteliste waren, verstarben während diesem Jahr.[6] Die lange Wartezeit bis es zu einer Organtransplantation kommen kann, ist auf einen allgemeinen Organmangel zurückzuführen. Der Organmangel wird dadurch verursacht, dass sich die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung nicht zum Thema Organspende äussert. Vier Fünftel der Bevölkerung würde eigentlich eine Organspende befürworten, doch der Fakt, dass der Entscheid nicht festgehalten wurde, verhindert dies.[7] Die Mehrheit der Angehörigen entscheiden sich, falls sie im Zweifelsfall im mutmasslichen Willen der verstorbenen Person entscheiden müssen, gegen eine Organspende, da sie den Willen der verstorbenen Person auch mündlich nicht kennen. Oft ist auch das fehlende Vertrauen in die Hirntoddiagnostik oder die Angst die Körperintegrität könnte durch die Organentnahme verletzt werden ein Faktor für die Ablehnung der Organspende. [8]

Diese schwierigen Entscheidungen sollen durch ein neues Spendermodell, welches vom Bundesrat auf Grund der Volksinitiative «Organspende fördern – Leben retten» erarbeitet wurde, vermieden werden. Swisstransplant begrüsst den Vorschlag des Bundesrats. Das Kernanliegen, der Wechsel von der erweiterten Zustimmungslösung zur erweiterten Widerspruchslösung und auch der Einbezug der Angehörigen im Spendermodell, würde durch den Gegenvorschlag des Bundesrats zielgerichtet umgesetzt. Dank diesem neuen Spendermodell dürfte es zu mehr Organspenden und kürzeren Wartezeiten auf lebenswichtige Organe kommen.[9]

Bereits im Herbst 2021 formte sich kurz nach dem Parlamentsbeschluss ein Referendumskomitee gegen den Gegenvorschlag des Bundesrats. Die Vertreter dieses Komitees sind unabhängig und überparteilich. Sie zweifeln an, dass jeder eine informierte

Zustimmung erteilen kann und befürchten dadurch die Benachteiligung der sozial Schwächsten. Auch das Einbeziehen der Angehörigen im Falle, dass kein Eintrag vorliegt, ist für sie unzureichend. Sie sehen die Gefahr, dass durch das glaubwürdige Widerlegen des Willens der verstorbenen Person ein indirekter gesellschaftlicher Druck auf die Angehörigen entsteht. «Sie könnten meinen, eine Verweigerung der Spende wäre unsoldidarisch.» Auch das Recht auf körperliche und geistige Unversehrtheit sowie auch Selbstbestimmung, wird durch die erweiterte Widerspruchslösung in Gefahr gesehen. «Auch die Nationale Ethikkommission im Bereich Humanmedizin lehnt die erweiterte Widerspruchslösung ab.»[10] Sie fordert den Weg der Erklärungslösung. Dieses System soll der Bevölkerung eine breite und regelmässige Information über die Organspende zur Verfügung stellen.[10] Der Staat soll hierzu zum Beispiel bei Erneuerung der ID oder des Fahrausweises die Bevölkerung auffordern sich zu äussern.[7] «Dieses Modell muss entweder mit der erweiterten Zustimmungslösung oder der erweiterten Widerspruchslösung kombiniert werden, da es auch bei dieser Regelung Personen gibt, die sich nicht erklären.»[1] In Deutschland wird die Zustimmungslösung mit der Erklärungslösung kombiniert. Die Bevölkerung in Deutschland wird bei ihrer Entscheidungsfindung unterstützt, indem sie in regelmässigen Abständen Informationsmaterial zugeschickt bekommt.[11]

Damit ein Referendum zustande kommen kann, müssen bis zum 20. Januar 2022 50`000 Unterschriften gesammelt werden. PD. Dr. med. Franz Immer und auch PD Dr. med. Daniel Sidler gehen beide sehr stark davon aus, dass dies erreicht wird und es zu einer Volksabstimmung kommen wird.

Meine Maturitätsarbeit soll den Menschen mehr Informationen liefern, sie motivieren sich ihre persönliche Meinung zu bilden und danach ihre Entscheidung bezüglich der Organspende im nationalen Organspenderegister festzuhalten. Zur Zeit rechnet man mit einer Volksabstimmung, weshalb ich meinen Podcast auch als Informationsquelle für die Volksabstimmung ansehe. Um über einen Systemwechsel abstimmen zu können, muss man zuerst wissen, worum es geht und wie der ganze Organtransplantationsprozess funktioniert. Ohne dieses Wissen abzustimmen, wäre voreilig und wenig sinnvoll. Es braucht Aufklärung und Transparenz und dies soll man in meinen Podcastfolgen finden.

4.2 Meine Kooperationspartner:innen

4.2.1 PD Dr. med. Franz Immer, Postmortale Organspende

PD Dr. med. Franz Immer ist Herz- und Gefässchirurg und führte bereits selber über tausend Herzoperationen durch. Er ist seit Mai 2008 Direktor von Swisstransplant[12] und wurde im April 2020 von den Mitgliedstaaten von FOEDUS (Facilitating Exchange of Organs Donated in EU Members States) zum Präsidenten dieses Netzwerkes gewählt. Das Netzwerk FOEDUS-EOEO, bestehend aus 14 Mitgliedstaaten, erleichtert in Europa die internationale Zusammenarbeit und verwaltet den grenzüberschreitenden Organaustausch.[13]

Da er nicht nur selber Transplantationen durchgeführt hat, sondern sich als Direktor und Präsident der FOEDUS-EOEO auch sehr gut mit den logistischen und rechtlichen Aspekten einer Postmortalen Organspende auskennt, erweist er sich als der ideale Kooperationspartner für die Folge zur Postmortalen Organspende.

In Kontakt trat ich mit PD Dr. med. Franz Immer durch meine erste Kontaktperson, Prof. Dr. med. Bruno Vogt, Klinikdirektor und Chefarzt für Nephrologie und Hypertonie im Inselspital Bern. Während eines ersten Gespräches kamen wir auf PD Dr. med. Franz Immer zu sprechen. Prof. Dr. med. Bruno Vogt meinte, ich solle doch mit PD Dr. med. Franz Immer Kontakt aufnehmen, er würde ihn sehr gut kennen und glaube, ihm könnte mein Projekt gefallen. Mit der Email-Adresse, welche ich von Prof. Dr. med. Bruno Vogt bekam, kontaktierte ich PD Dr. med. Franz Immer. Nach einem kurzen Gespräch, bei welchem ich ihm mein Projekt erläuterte, erklärte er sich dazu bereit, bei meinem Podcastprojekt mitzuwirken. Denn wie PD Dr. med. Franz Immer später zu mir sagte, hätte ich mit dem Medium Podcast eine Nische gefunden bezüglich der Verbreitung von Informationen über die Organspende. Es existiere noch kein Podcast über die Organspende in der Schweiz.

Vor jeder Podcastfolge habe ich mich ausführlich mit der Thematik befasst und recherchiert. Jedoch lernte ich während dieser Podcastaufnahme besonders viel Neues dazu. Die Komplexität des nationalen, wie auch internationalen Organtransplantationsnetzwerkes und die unglaublich präzise Arbeit, welche vollbracht werden muss, wurde nochmals während der Aufnahme der Folge viel stärker zum Ausdruck gebracht.

PD Dr. med. Franz Immer ist ein sehr leidenschaftlicher und zielorientierter Arzt und Direktor. Unter seiner Führung und mit seinem engagierten Team konnte die Logistik der Organspende in der Schweiz bereits erheblich verbessert, beziehungsweise professionalisiert werden. Dank diesem System, welches Swisstransplant erarbeitet hat, ist es heute zum Beispiel möglich, ein

Herz aus Barcelona einfliegen zu lassen und einem Kind hier in der Schweiz zu transplantieren, innert nur 48 Stunden, wie mir PD Dr. med. Franz Immer berichtete.

Durch seine eigenen Erfahrungen als Arzt brachte er mir und sicherlich auch den Hörer:innen die Wichtigkeit der Thematik Organspende nochmals auf sachlicher, aber auch auf emotionaler Ebene viel näher, als es viele Artikel und Sachtexte je gekonnt hätten.

4.2.2 PD Dr. med. Daniel Sidler, Lebendspende

Auch PD Dr. med. Daniel Sidler lernte ich durch den Klinikdirektor und Chefarzt für Nephrologie und Hypertonie im Inselspital Bern, Prof. Dr. med. Bruno Vogt, kennen. An unserem ersten Gespräch, als ich ihn anfänglich fragte, ob er mit mir die Folge über die Lebendspende aufnehmen würde, winke er dankend ab. Nicht weil er kein Interesse habe, sondern weil er der Meinung sei, PD Dr. med. Daniel Sidler könne mir da noch viel genauere Antworten geben. So kam ich in Kontakt mit PD Dr. med. Daniel Sidler. Er ist selber ein breit ausgebildeter Internist und hat den Facharzt in der Nephrologie.[14] «Die Nephrologie ist ein Teilgebiet der Inneren Medizin, grundsätzlich befasst sich die Nephrologie mit der Prävention, Diagnostik, konservativen (nicht-operativen) Therapie und Nachsorge von Nieren- und Hochdruckerkrankungen.»[15] Deshalb steht PD Dr. med. Daniel Sidler in häufigem Kontakt mit Organempfänger:innen.[15]

PD Dr. med. Daniel Sidler ist eine sehr direkte und zielstrebige Person, was mir schon beim ersten Satz, den ich mit ihm per Mail gewechselt habe, bewusst wurde. Er ist ein Macher im positiven Sinn. Sein Einsatz und seine Passion für die Medizin und die Organtransplantation sind bewundernswert hoch. Als er festgestellt hatte, wie sehr mich die Medizin interessiert, bot er mir kurzerhand an, bei einer Lebendnierentransplantation dabei sein zu dürfen. Ich willigte selbstverständlich sofort ein. Das Datum der Lebendnierentransplantation war auch bereits festgelegt, doch machte mir leider die Pandemie einen Strich durch die Rechnung. Aufgrund hoher Infektionszahlen werden Operationen verschoben, welche nicht als Notfall gelten, um Betten und auch medizinische Geräte frei halten zu können. Dies betrifft auch die Lebendnierentransplantationen. In diesem Jahr wird es deshalb nur noch zu ganz wenigen Lebendspenden kommen und diese sind durch die ständig ändernde epidemiologische Lage nicht genau planbar. Ich stehe aber in Kontakt mit PD Dr. med. Daniel Sidler und er wird mich kontaktieren, falls es die epidemiologische Lage wieder möglich macht, bei einer

Lebendnierentransplantation dabei sein zu dürfen. Für diese Chance bin ich sehr dankbar und werde sie auch sicherlich wahrnehmen.

PD Dr. med. Daniel Sidler konnte für mich die Organspende noch einmal von einer ganz anderen Seite beleuchten. Die Lebendspende zeigt die Möglichkeit auf, dass beide Seiten, welche bei einer Organspende beteiligt sind, profitieren können. Bei der Lebendspende kann nämlich nicht nur die Person, welche das Organ erhält, profitieren, da es ihr nun nach der Transplantation des gesunden Organs erheblich besser geht, sondern auch der Spender:in.

Falls der Spender:in zum Beispiel auch gerade der Parter:in ist, wird es nun vielleicht wieder möglich sein, gemeinsam mehr Aktivitäten unternehmen zu können, als es zuvor machbar war.

4.2.3 Arta, Organempfängerin

Arta ist 20 Jahre alt und ist seit ihrem 16. Lebensjahr lungentransplantiert. Heute engagiert sie sich selber als Botschafterin bei Swisstransplant.

Dank dem Team von Swisstransplant hatte ich die Möglichkeit, sie kennenlernen zu dürfen. Da das Team in ständigem Kontakt mit mehreren Botschafter:innen steht, war es möglich diese anzufragen, ob jemand von ihnen Interesse daran hat, bei meinem Podcastprojekt mitzuwirken. Arta hat sich dafür bereit erklärt und so kam der Kontakt mit ihr schlussendlich zustande. Bereits in einem früheren Gespräch mit PD Dr. med. Franz Immer, Direktor von Swisstransplant, waren wir uns einig, dass es sinnvoll sei, eine junge Person für die Folge zur Sichtweise einer Transplantierten zu suchen, um die Folge für Jugendliche leichter zugänglich zu gestalten. Arta, mit ihren 20 Jahren, ihrer Offenheit und ihrer positiven Lebenseinstellung, ist die perfekte Persönlichkeit für diese Folge.

Wie inspirierend ihre Persönlichkeit ist, bemerkte ich nochmals sehr stark bei der Aufnahme der Podcastfolge. Ihre Sichtweise auf das Leben und gewisse Vergleiche und Beschreibungen bleiben mir sehr in Erinnerung. Als ich ihr erzählte, dass ich jahrelang Synchronschwimmen gemacht habe, beschrieb sie ihre Zeit vor der Transplantation als das Gefühl, wie wenn man in einem Schwimmbecken ist und gezwungen wird weiter zu schwimmen, auch wenn man schon viele Liter Wasser verschluckt hat und man eigentlich gar keine Kraft mehr hat, um zu überleben. Dieser Vergleich berührte mich sehr. Durch den Bezug, welcher sie zu meinem Sport geschaffen hatte, konnte ich mir ihre schwere Zeit bis zur Transplantation, ein kleines bisschen besser vorstellen.

Der Kampf, durch den sie gehen musste, war hart und es gab Momente, bei denen sie dachte, für sie sei es jetzt doch zu spät. Doch dieser Kampf hat sich definitiv gelohnt. Arta konnte die Schule beenden, ist nun in der Abschlussphase der KV-Ausbildung und zusätzlich noch Botschafterin bei Swisstransplant. Sie steht wieder mit beiden Beinen im Leben.

Arta ist eine bewundernswerte, zielstrebige und lebensfrohe Frau, von welcher ich in nur kurzer Zeit sehr viel lernen konnte.

4.3 Technische Hilfsmittel

Aufgrund der derzeitigen Pandemie habe ich alle drei Interviews mit meinen Kooperationspartner:innen über *Zoom* geführt. Im Voraus habe ich ihnen die Fragen zukommen lassen und allfällige Änderungen vorgenommen, falls es Einwände gab. So wies mich zum Beispiel Arta daraufhin, dass ich ihren Nachnamen nicht erwähnen solle.

Bei einer Tonaufnahme übers Telefon oder in diesem Fall über einen Videocall hört sich die Stimme des jeweils anderen immer sehr blechern und weit entfernt an. Deshalb habe ich meine Kooperationspartner:innen gebeten, ihre Tonspur eigenhändig mit ihrem Handy aufzunehmen und mir dann zukommen zu lassen. Ich selber habe jeweils meine Tonspur auch aufgenommen. Mit dem Programm *Audacity* war es mir dann möglich, die blecherne Stimme der anderen Person stumm zu schalten und die Tonspuren von mir und meinem Kooperationspartner:in übereinander zu legen. So wurden alle blechernen Teile mit der guten Tonaufnahme des anderen ersetzt. Dies funktionierte auch einwandfrei. Nur bei der Folge der Lebendspende gab es technische Probleme und ich habe mich dazu entschieden, nur meine Tonspur zu verwenden. Aus diesem Grund hört man in dieser Folge auch sehr deutlich, dass wir das Gespräch über das Telefon geführt haben.

Um zu verhindern, dass es grosse Unterschiede in der Lautstärke der Stimmen gibt und sie sich monoton anhören, bearbeitete ich die Aufnahmen weiter mit *Audacity*. Ich verwendete die Effekte Kompressor, Bass und Höhe, Filter Curve und Normalisieren, um dies zu erreichen.

Meine Gedanken und weitere zusätzliche Informationen zum Gespräch habe ich später aufgenommen und in den Gesprächsverlauf eingefügt. Dies soll dazu dienen, dass das lange Experteninterview unterbrochen wird und es somit einfacher wird, dem Gespräch folgen zu können. Das Intro/ Outro habe ich zum Schluss aufgenommen, eingefügt und die Musiksequenz im Hintergrund abspielen lassen. Die Musik stellte mir Stephanie Balliana, Head of Communication von Swisstransplant, zur Verfügung.

Zum Schluss mussten die Folgen nur noch hochgeladen werden. Dafür erstellte ich eine Podcast- und Folgenbeschreibung und ein Titelbild. Die Organe, welche man auf dem Titelbild sieht, habe ich selber auf *Goodnotes* gestaltet und auch den Titel dort eingefügt.

4.4 Der Podcast «Wissenswertes zum Thema Organspende»

Die fertigen Podcastfolgen liess ich meinen Kooperationspartner:innen zukommen und fragte nach ihrem Einverständnis, die Folgen zu veröffentlichen. Alle drei freuten sich sehr über das Resultat. PD Dr. med. Franz Immer schrieb: «*Das haben Sie toll gemacht. Danke. Wir würden das gerne selber verwenden – ginge das?*». Dank diesem Angebot wird es möglich sein, auch auf der Seite von Swisstransplant auf meine Folgen zugreifen zu können.

Die Podcastfolgen habe ich mit Hilfe der Plattform *Anchor by Spotify* auf der Plattform *Spotify* problemlos hochladen können.

Zugang zum Podcast «Wissenswertes zum Thema Organspende» erhält man mit dem unten eingefügten QR-Code (Abbildung 2). Der QR-Code kann ganz einfach mit der Handykamera gescannt werden. Durch die Eingabe des Titels «Wissenswertes zum Thema Organspende» in der App *Spotify* ist der Zugriff ebenfalls möglich.



Abbildung 1: Titelbild des Podcasts

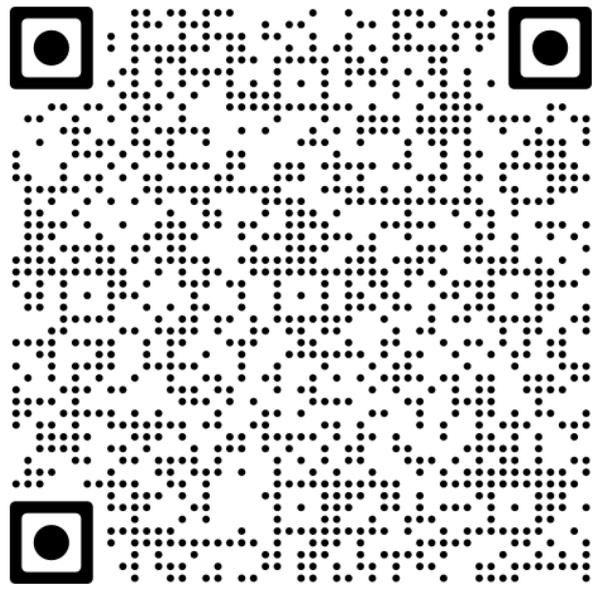


Abbildung 2: QR-Code für den Podcast
"Wissenswertes zum Thema Organspende"

Podcastbeschreibung:

Mein Name ist Mila und du hörst meinen Podcast «Wissenswertes zum Thema Organspende». Meine Podcastfolgen sollen dich bei deiner persönlichen Entscheidungsfindung bezüglich der Organspende unterstützen. Die Organspende wird dir hier von Ärzten und einer Betroffenen, mit welchen ich Fachinterviews und Diskussionen geführt habe, erklärt.

Der Podcast ist entstanden in Kooperation mit PD Dr. med. Franz Immer, Direktor von Swisstransplant, PD Dr. med. Daniel Sidler, leitender Arzt der Universitätsklinik für Nephrologie und Hypertonie im Inselspital Bern und der Organempfängerin Arta.

5. Endprodukt

5.1 Reflexion über die unterschiedlichen Interviews

Die drei Interviews waren sehr unterschiedlich, haben mich aber alle auf ihre eigene Weise fasziniert. Die Podcastaufnahmen waren immer sehr angenehm und ich, in meiner Rolle als Gesprächsleiterin, fühlte mich wohl und respektiert. PD Dr. med. Franz Immer und PD Dr. med. Daniel Sidler sind beide Experten auf dem Gebiet der Organtransplantation und so konnten sie auf jede meiner Fragen eine souveräne und ausführliche Antwort geben. Dies erleichterte die Gesprächsführung ausserordentlich. Arta hingegen war in einer ähnlichen Situation wie ich. Auch sie hatte noch nie einen Podcast aufgenommen. Ihre Antworten sind kürzer, jedoch sehr persönlich und ich finde, dass auch sie sich ausgezeichnet geschlagen hat. Meine drei Kooperationspartner:innen haben eine Gemeinsamkeit, die ich auch einmal erreichen möchte: die Leidenschaft für ein spezifisches Fachgebiet. Sie brennen sichtlich für die Organspende/Medizin und man merkt, wie wichtig es ihnen ist, möglichst vielen Personen die Organspende näherbringen zu können. Auffällig war auch, dass alle drei, ohne dass wir es vorgängig abgesprochen hatten, am Schluss den Hörer:innen noch die gleiche Botschaft auf den Weg geben wollen. Sie äussern den Wunsch, dass sich die Schweizer Bevölkerung zu Lebzeiten entscheiden soll, ob sie ihre Organe spenden wollen oder nicht. Dadurch kann den Angehörigen die Last der schweren Entscheidung abgenommen werden, falls sie im Zweifelsfall entscheiden müssten. Dieser zentrale Punkt wird dadurch, dass er jede Folge in sich abschliesst, stark hervorgehoben.

Nach den Aufnahmen dachte ich immer noch eine längere Zeit über die Gespräche nach und was ich daraus gelernt hatte. Nicht nur auf der fachlichen Ebene, sondern auch auf der persönlichen Ebene konnte ich viel profitieren. Von dem Gespräch mit Arta konnte ich Vieles für meine persönliche Einstellung zum Leben mitnehmen. PD Dr. med. Franz Immer zeigte mir, dass es möglich ist, sehr viel während der Berufslaufbahn zu erreichen und trotzdem unglaublich bodenständig und selbstreflektiert zu bleiben. Und auch PD Dr. med. Daniel Sidler gelang es mit seinem grossen Wissen und seinem Willen jungen Menschen die Medizin näher zu bringen, dass meine Faszination für den menschlichen Körper nochmals anstieg.

Rückblickend denke ich, dass ich mit meinen Kooperationspartner:innen eine sehr gute Wahl getroffen habe, denn aus jedem Gespräch konnte ich und sicherlich auch die Hörer:innen etwas für sich persönlich mitnehmen. Alle Gesprächspartner:innen waren sehr bestrebt, ihr ganzes Wissen zu teilen, um die Meinungsbildung Jugendlicher bezüglich der Organspende möglichst gut zu fördern. Dies ist in jeder der drei Podcastfolgen zu spüren.

5.2 Reflexion meines Endprodukts

Die Aufnahmen der Podcastfolgen haben mir sehr viel Spass bereitet. Mit jeder Aufnahme lernte ich Neues über die Gesprächsführung dazu und wurde zunehmend sicherer. In der ersten Folge benutzte ich noch viele Füllwörter und sprach sehr schnell. Dies konnte ich bei den anderen zwei Aufnahmen hörbar verbessern. Ich hatte noch nie vorher ein solches Fachgespräch geführt und so war dieses Projekt für mich wahrhaftig ein «Learning by Doing». Am Anfang war ich sehr selbstkritisch, als ich die Gespräche das erste Mal gehört hatte. Jede nicht ganz perfekt formulierte Frage störte mich. Doch mit der Zeit begann ich, auch dies zu akzeptieren und bin schlussendlich mit jedem Gespräch zufrieden.

Technische Schwierigkeiten blieben mir jedoch leider nicht erspart. Die Tonspuraufnahme von PD Dr. med. Daniel Sidler war, obwohl wir die App im Vorhinein getestet hatten, nicht verwendbar. Das Rauschen und Pfeifen war zu stark. Ich entschied mich dagegen, die Folge noch einmal aufzunehmen, da ich der Meinung war, es würde dadurch viel an Authentizität verloren gehen. Bei der Folge über die Lebendspende ist deshalb PD Dr. med. Daniel Sidler übers Telefon zu hören. Zudem war mein Laptop oft mit der ganzen Datenmenge überlastet. Da ich an drei Podcastfolgen à 40 Minuten parallel gearbeitet hatte, kam es sehr häufig vor, dass *Audacity* abstürzte und ich Stunden, manchmal Tage lang nicht mehr darauf zugreifen konnte. Am Anfang kam es deshalb zu Datenverlusten, da ich Inhalte nicht rechtzeitig gespeichert hatte, bevor das Programm abstürzte. Seit dieser Erfahrung speichere ich immer alles doppelt und dreifach ab. Als ich das PC-Überlastungsproblem behoben hatte, gab es keine weiteren Schwierigkeiten bei der Bearbeitung der Podcastfolgen.

Ich bin sehr glücklich über meine Entscheidung, eine praktische Arbeit über das Thema Organspende gemacht zu haben. Dadurch durfte ich viele Personen, welche in diesem Bereich arbeiten oder selbst betroffen sind, kennenlernen und einen für mich wertvollen Einblick in die Thematik Organspende erhalten.

Auch durch den technischen Aspekt, die Podcastaufnahmen, die Bearbeitung und das Hochladen auf die mediale Plattform, konnte ich viele wertvolle Erfahrungen für die Zukunft sammeln.

Die Organspende ist nun auch für mich eine Herzensangelegenheit geworden.

6. Literaturverzeichnis

Bibliographie:

- [1] Swisstransplant, „Organ- & Gewebespende - Modelle der Willensäußerung - Swisstransplant“. <https://www.swisstransplant.org/de/organ-gewebespende/rechtliche-grundlagen/modelle-der-willensaueusserung> (zugegriffen Nov. 16, 2021).
- [2] Swisstransplant, „Organ- & Gewebespende - Gesetzesgrundlage - Swisstransplant“. <https://www.swisstransplant.org/de/organ-gewebespende/rechtliche-grundlagen/gesetzesgrundlage> (zugegriffen Nov. 16, 2021).
- [3] B. für G. BAG, „Nachweis des Todes in der Transplantationsmedizin“. <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/medizin-und-forschung/transplantationsmedizin/spenden-von-organen-geweben-nach-dem-tod/nachweis-des-todes.html> (zugegriffen Dez. 27, 2021).
- [4] Swisstransplant, „Organspende-Initiative - Swisstransplant“. <https://www.swisstransplant.org/de/organ-gewebespende/rechtliche-grundlagen/organspende-initiative> (zugegriffen Nov. 16, 2021).
- [5] B. für G. BAG, „Bundesrat und Parlament wollen bei der Organspende die Widerspruchslösung einführen“. <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/medizin-und-forschung/transplantationsmedizin/rechtsetzungsprojekte-in-der-transplantationsmedizin/indirekter-gegenvorschlag-organspende-initiative.html> (zugegriffen Nov. 16, 2021).
- [6] „Jahresbericht_2020_DE.pdf“. Zugegriffen: Dez. 08, 2021. [Online]. Verfügbar unter: https://www.swisstransplant.org/fileadmin/user_upload/Bilder/Home/Swisstransplant/Jahresbericht/Jahresbericht_2020_DE.pdf
- [7] „Debatte im Überblick - Wenn jeder zum Organspender wird“, *Schweizer Radio und Fernsehen (SRF)*, Nov. 11, 2020. <https://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/debatte-im-ueberblick-wenn-jeder-zum-organspender-wird> (zugegriffen Dez. 09, 2021).
- [8] F. A. Muthny, G. Kirste, H. Smit, und S. Wiedebusch, „Mögliche Einflussfaktoren auf die postmortale Organspende – Worin unterscheiden sich zustimmende von ablehnenden Angehörigen?“, *Anästh Intensiv.*, S. 9.
- [9] „Position_Swisstransplant_DE.pdf“. Zugegriffen: Dez. 08, 2021. [Online]. Verfügbar unter: https://www.swisstransplant.org/fileadmin/user_upload/Bilder/Home/Organ-_und_Gewebespende/Rechtliche_Grundlagen/Organspende-Initiative/Position_Swisstransplant_DE.pdf
- [10] „Komitee ergreift Referendum gegen neue Organspende-Lösung : ref.ch“, Okt. 14, 2021. <https://www.ref.ch/news/komitee-ergreift-referendum-gegen-neue-organspende-loesung/> (zugegriffen Dez. 08, 2021).
- [11] „Gesetzliche Regelungen der Organspende.“ <https://www.organspende-info.de/gesetzliche-grundlagen/entscheidungsloesung.html> (zugegriffen Dez. 09, 2021).
- [12] „Franz Immer“, *Wikipedia*. Okt. 24, 2021. Zugegriffen: Nov. 16, 2021. [Online]. Verfügbar unter: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Franz_Immer&oldid=216650626
- [13] Swisstransplant, „Franz Immer tritt FOEDUS-Präsidentschaft an“, *{ \$plugin.tx_news.opengraph.site_name }*. <https://www.swisstransplant.org/de/infocenter/news/news-detail/franz-immer-tritt-foedus-praesidentschaft-an> (zugegriffen Nov. 29, 2021).
- [14] „Fachkompetenz: Universitätsklinik für Nephrologie“. <http://www.nephrologie.insel.ch/de/aerzte-nephro/fachkompetenz0/> (zugegriffen Nov. 17, 2021).

- [15] „Was ist Nephrologie? - DGfN“. <https://www.dgfn.eu/was-ist-nephrologie.html> (zugegriffen Nov. 17, 2021).
- [16] „Pro und Kontra: Organspende“. <https://www.evangelisch.de/inhalte/135129/02-06-2016/pro-und-kontra-organspende> (zugegriffen Dez. 13, 2021).
- [17] B. C. info@qrtiger.com, „Best QR code generator - QR Tiger - The QR code generator the create custom QR code with logo“, *QRCode Tiger*. <https://qrcode-nextjs.herokuapp.com/> (zugegriffen Dez. 17, 2021).

7. Abbildungsverzeichnis

Titelbild: [16]

Abbildung 2: Wallpaper: www.anchor.fm, zugegriffen Dez. 15 2021, Organe und Titel von Mila Egli mit *Goodnotes* erstellt

Abbildung 2: QR-Code [17]

8. Eigenständigkeitserklärung

Der/die Unterzeichnete bestätigt mit Unterschrift, dass die Arbeit selbstständig verfasst und in schriftliche Form gebracht worden ist, dass sich die Mitwirkung anderer Personen auf Beratung und Korrekturlesen beschränkt hat und dass alle verwendeten Unterlagen und Gewährspersonen aufgeführt sind.

Ort, Datum

Unterschrift